



von Spudens.

Der Führer der englischen Gäste, die augenblicklich die Heidekampfabt, ihre kommunalen Einrichtungen und ihre Umgebung studieren, nachdem sie nach dem Regen belohnt haben, ist Lord Spudens, einer der beliebtesten Persönlichkeiten der aristokratischen Gesellschaft Englands. Sein Vater war Premier in Westminister und wurde, das sein Sohn sich ebenfalls dem politischen Stande widmen sollte. Der junge Mann verlebte hierzu jedoch keine Zeit, seine Neigungen waren auf ganz andere Dinge gerichtet. Er wollte zunächst Offizier werden und machte sich dazu der Wäpne zu. Seine Familie war, wie man sich denken kann, hierüber sehr missgerügt, und der junge Spudens beschloß, sein Glück in Amerika zu versuchen. Hier mußte er sich, wie man zu lesen pflegt, tüchtig Wind um die Nase wehen lassen, er lernte Not und Kummer kennen, und er war in den verdienstlichen Diensten tätig. Bis aber sein Capital vor fünf Jahren stark, erbe er seinen Titel und Vermögen, und jetzt ist er, wie gesagt, einer der beliebtesten Persönlichkeiten und nimmt in den aristokratischen Gesellschaften Englands einen hervorragenden Platz ein. Jedenfalls kann er aus persönlicher Erfahrung erweisen, welche Wirkungen gute soziale Einrichtungen haben.

Kieler Woche 1905.

II

(Schluß des Vortrags) W. Kiel, 22. Juni. Einem heißen Tage war gestern hier ein etwas kühler Abend gefolgt. Während hinter den grünen Hügel von Süderstrand noch ein langgezojener Streifen Nebelrot leuchtete, hatte sich der Himmel im übrigen in Grau gefüllt, und eine frische Brise strich durch die Kieler Bucht, während wir doch die Vorhänge blau und belohnt verlassen hatten. Kurz vor 9 Uhr ließ die „Kosmosglocken“ ein, die gelbe Kartellbande am Großmast. Die glatte Fahnenstange aus feingebaltenen grauenhaften Bahnen wollten blühte geblüht das Feuer der Geschütze, und svergeht haben sich die schmalen Conturen der augenreichten Schiffsfiguren auf den Rassen der Schuttschiffe vom Horizont ab. Von der neuen breiten Eventionstraße bis zum Canal bei der Seebauanstalt handten die Kieler Kopf an Kopf und riefen Hurra, und die Damen wühlten mit den Fächern. Zwei kleine Regatten waren gestern bereits aufgesetzt worden, zuerst morgens um 9 Uhr eine Wettfahrt im Kieler Hafen zwischen Kipberg

und Friedrichsort für die kleinen Klassen, die durch beinahe 40 Fahrzeuge vertreten waren. Eine ständige Flotte von 4,97 23, 2, 23, geführte den Booten mit Jubelstimmung auch des Zuschauers, von Kipberg nach Friedrichsort flott vorzugehen. Nach Goltensau hinter mußte gefreut werden, nach Vellendorf ging es zum zweiten Passieren der Bahn hatte der Wind noch mehr aufgetrieben, jedoch einige kleinere Beschädigungen der Fahrzeuge und ein paar Schwimmer zu beschadigen waren und mehrere Boote aufgaben. Beim Ueber Friedrichsort erkämpfte sich mit seiner neuen „Kilabelt“ den 3. Preis in der Klasse 55 (Nenn-Jachten von 6-7 Segellängen.)

Wittnags um 11 1/2 Uhr hatte dann das erste Wettsegeln der Kriegerflotte begonnen, denn heute ein unruhig gestolzt ist. Ein lebendiges Zeugnis für das Anwandeln unserer Flotte ist es, daß nicht mehr wie sonst ein Kennung für die Schwärme dieser Boote genügt. Weiter gingen Barfassen, Buntfassen, Kutter und Ugh durch den Stort, gefolgt von Offizieren, die Mitglieder des Kaiserlichen Jachtclubs sind. Mit dem ersten Start gingen gleich 22 der großen Kriegerflotte-Boote los, bei einem Westwind von 6 M. Die Bahn war die gleiche wie bei der Regatta am Vormittag, doch zeigte die weiße Flagge Sturmabau an (7 Segellen gegen 10 der vollen Bahn). Wenn es auch nicht das war, was der alte Stimm nennt die letzten Boote kamen als Segel legen — so war es doch ein tantes Bild Arbeit für Offiziere und Mannschaft, und mancher Spritzer kam über.

Diese morgen, nachdem sich nun so ziemlich alles eingeleitet hat, was zu erwarten ist, zeigte der Seiten ein majestätisches Bild. Untere nur noch schon recht ansehnliche Flotte fällt den ganzen Seiten, von dem neuen Turbinenkreuzer „Vibred“ an, der etwa vor dem alten Schloß liegt, bis hinaus zu „Stumpfe“, „Fretzloj“, und „Kegle“, die bei Goltensau liegen. Dazwischen die Torpedoboote und Stationsjachten, die Vollenbampfer, die Handboote, die vierigen Stationjachten der Engländer und Amerikaner (Kranzer's Dreimastjocher, „Almona“, „Wig Gauder's Naama“ mit dem Kapitän Lomer an Bord, Bamberdill's „North Star“, Marshall's „Atlantia“, Vondale's „Goltensau“, die Jacht Kübers' von Monaco u. a. m.), dann die großen und kleinen Nenn-Jachten, die alle Loppjagen ge-segt hatten.

Das offizielle Programm umfaßt ein einige interessante Statistiken. Gemeldet haben im Ganzen 116 Jachten. Betreten sind außer den bekannten inländischen Klubs folgende ausländische: Klub Cantabrico, San Sebastian; Cercle de la Voile, Paris; Göteborg Kongl. Segelsällskapet, Göteborg; Kgl. Sjövärdshuset Segelsällskapet; Kongliga Dansk Jacht-Klub, Kopenhagen; Nordmont Jacht-Klub, Remorp; Remorp Jacht-Klub, Remorp; Real Klub Navico, San Sebastian; Real Sporting-Klub, Bilbao; Royal Southern Jacht-Klub; Royal Spanish Jacht-Klub; Royal Jacht-Klub de Belgique, Antwerpen; Société de la Voile d'Arcachon, Arcachon; Société Royal Maritime Nautique, Antwerpen; Wäbeger Segel-Verenig, Jacht-Klub de France, Paris.

Die Wettjagen zu jeder einzelnen Wettfahrt sind sehr zahlreich. Die höchste Zahl wird am 27. Juni mit 54 Wettjagen erreicht werden. Bei allen Wettjachten zusammen werden 539 Wettjagen von Jachten gesahrt. Dazu werden 23 Kriegerflotte im ganzen also 722 Wettjagen. Damit ist ein erweiterter neuer Rekord aufgestellt. Inner den genannten Jachten sind ebenso viel alte mit gutem Namen als neue, bei deren Bau die modernsten technischen Erfahrungen verwertet werden konnten. Die Wägen der Nennen sind einer Revision unterzogen und praktisch geübt worden; sie wurden für die Klassen A, B und I von 30 auf 33 Seemellen verlängert; für Klasse III von 19 auf 22; für die Klassen II und IV wurde die Bahn vergrößert.

Es wehte ein heftiger Wind heute morgen, und die Fremden, die sich zu den Dampfregatten begaben, hatten unter ungeheuren Staubwolken zu leiden, zumal in Kiel zur Zeit allenthalben gebaut und gepflastert wird; und wo belübt nicht geschieht, wo auf dem großen Plage des niedergelegten alten Bahnhofs, da haubt es am allerstärksten. So war es doch noch besser auf dem Regeldampfer, der mit luftiger

Wäut die bleigrauen Wellen mit ihren graugrünen Wellen durchdringt, während dunkle Stollenwolken vor einem böigen Nebelhorizont herziehen. Kreuzen der Höhen unter unier Föhlen ein wenig zu schwanen begann, tropfen Spritzer von unten und Regenhaufen von oben eine ungenüchliche Feuchtigkeit verbreiteten, herrschte pöbliche Stimmung unter den Gerten und Zämen, die mit mehr oder weniger großer Zufriedenheit dem Verlauf der Rennen folgten oder sich an dem unheimlichen Dunst so manchen Gesundheits erweisen, das auf dem Dampfeln wie auf dem rauchenden Booten lag zeigte. Hier und da floß ein Schleiher davon, die Fährten wurden in moderner Weise von allen Dief Metalls geräumt; einem eilig fleten notierenden Herrg ging die dunkelste Wäge davon, und er schiffte sein Dunst in die lünnere Kuppel eines neulichen Wagenstalls. Blaue Klagen und flammende Lügen einen etwas nöthigen Wärg als bürd' aus erwünscht erweisen. Und der Wind wehte immer stärker.

Auf der gleichen Bahn wie gestern — als Sturmabau abgesetzt führte sie von Kipberg um ein Wäntelboot bei Friedrichsort, um ein weiteres bei Goltensau, um ein drittes bei Vellendorf und dann über Friedrichsort nach Kipberg zurück — starteten von 9 Uhr ab 116 Ughs, Liebsboote, Barfassen, Buntfassen, Kutter, Jollen und Dinghies, also gerade auf die kleinen Regatten. Wäug gingen Fährten und Dampfmaschinen an die schwere Aufgabe. Die Wäge lagen hier über, Wäpfer kam einerweilte ein, und hab mußten Döfzig und Schwimmschiffe in Kraft treten. Hier und da startete und startete ein gefülltes Segel, das nicht einzuhalten war, dort plüschete ein Wäp, dort glitt ein Mann vom Bootstrand ins Wasser, ein Taumel mit flüchtiger Hand sich wieder dem unzureichlichen, recht hüben habe entzöndet. Am Schluß war der Wendepunkt bei Friedrichsort. Die Wäge wollten die Wäpfe in möglichst kurzen Wägen landen, und dabei entzöndete mehrere, Dampfboote, Torpedoboote und andere Dampfboote waren genügend zur Stelle, um die Segelgläden alsobald aufzunehmen, aber mit dem Reusen war es vorbei, und es lag traurig genug aus, wie die schünen Statue teils halb unter Wäpfer, teils direkt auf der Seite liegend und die meisten Segel im Wäpfer nachziehend, abgedrückt wurden. Auch anderen Segeljachten polterte Wäpfer, und mit ihnen eine kleine Nacht im Schlepptau eines Dampfes, kreuzte unter Wäpfer, in für der Sportmann in höherer Nähe handhabten, bis zum Run beinahe von den Wellen der Bucht umplüft.

Während noch die letzten Kutter dem Diefbampfer auftröten, flogen die kleinen eleganten Rennjachten der Sonderklasse tief übergenüch, mit knall geblöhten Jöngen, halb vergraben unter dem letzten Ugh, dem Start zu, der zwischen Friedrichsort und Schloß lag. Hier war es noch trüer und luftiger; ging die Bahn doch hinaus bis an die Strandbahn. Aber was haren den Wellen den Wänter! Mit den Döndigen rangen hier Fährten und Sportler um den Preis, unter den Augen des Kaisers, den eine Föhrfahrt auf der „Vibred“ einmangeführt hatte.

NESTLE'S Kinder-mehl. Allbewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende, Verhütet U. Beseitigt Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Wasserfrände: Am 23. Juni: Weißes Oberegel + 2,36, Unteregel + 0,06. 24. Juni: Halle unterhalb + 1,71, Trotha + 1,42. 23. Juni: Wernburg + 0,64. Colbe Unteregel + 0,14. Oberegel + 1,40. Dresden - 1,44. Wägeberg + 0,56.

Räumungs-Verkauf.

Um mit den von der Frühjahrs- und Sommersaison noch vorhandenen Beständen zu räumen, verkaufen wir: Jacketts, Paletots, Kragen, Staubpaletots, Mädchenkleider, Knabenanzüge, Reise-Kostüme, Strassenkleider, Kostümröcke, Blusen, Spitzen-umhänge, Morgenröcke u. dergl.

Wollene u. seid. Kleiderstoffe, Waschkleiderstoffe, Besatzartikel zu ganz bedeutend, teils bis zur Hälfte ermässigten Preisen.

Reste von Kleiderstoff, Leinen- und Baumwollwaren, Gardinen, Möbelstoffen und Portieren, Teppiche mit unbedeutenden Webe-fehlern oder solche, die beim Dekorieren etwas gelitten haben, Wäsche ganz besonders billig. Tag- und Nachthemden, Jacken, Beinkleider etc., hierbei auch einzelne Reise-mustere und im Schaufenster durch Staub beschäd. Sachen.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit jetziger, billigster Preisangabe deutlich versehen, hierdurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkennner, vor Verteuerung geschützt.

Gelegenheitskäufe:

Waschblusen. Lustre-, Moiré- und Wasch-Unterröcke. Kinder-Schürzen. Tändel- u. Wirtschafts-Schürzen. Sonnenschirme. Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Brummer & Benjamin, 22/23 Gr. Ulrichstr. 22/23.

Möbel

Möbel

Möbel

Möbel

Zum Umzuge
empfehle
in grösster Auswahl
Zimmer-Einrichtungen
schon mit **5 Mark** Anzahlung.
Wochenrate **1 Mark**.
Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

Auf Abzahlung und gegen bar!

L. Eichmann

anerkannt ältestes und grösstes Waren- und Möbel-Haus in Halle a. S.

nur **51 Grosse Ulrichstrasse 51.**

Eingang Schulstrasse.

6 Läden in den Kaisersälen.

Schon mit **2 Mark** Anzahlung
einzelne Möbelstücke.

Teppiche, Tischdecken,

Gardinen, Portieren,

Federbetten,

Kinderwagen, Sportwagen.

Möbel

Möbel

Möbel

Möbel

Gerichts-Zeitung.
Zivilkammer.

Halle, 23. Juni.

• Recht gegen Stadtgemeinde. Der Antrag des Bräutigams Friedrich Schmidt, jetzt in Dessau wohnhaft, wider die Stadtgemeinde Halle am heute vor der II. Zivilkammer zur Verhandlung. Durch Vertrag vom 30. Dezember 1899 kaufte der Kläger von der Beklagten die Wohnstätte, einschließlich des Einnemmersbühnens bis zum 1. April 1901. Wegen gesundheitsgefährdenden Zustandes des Einnemmersbühnens trat dann der Beklagte bekanntlich auf Grund des § 44 d. O. G. vom Vertrag zurück. Bei der Errichtung dieses Einnemmersbühnens sollten schädlicher Dämpfe Verhütung gegen die Regeln der Kaufkraft vorgenommen sein, namentlich soll der Schornstein mangelhaft angelegt und mangelhaft aus Schornsteinröhren zu niedrig gebaut sein, jedoch der Rauch statt in die Luft gelassen, in den Wölbungen geblieben sei. Anzüge dieser Gebäude — 10 sind bebaut — soll Kläger erheblich an der Gesundheit geschädigt sein. Er sei mangelhaft an Kolikbeschwerden erkrankt und gerippe am Wölbungen befallig in dem Gebäuden aufsteigen und nur mit Mühe in das Leben zurückgeführt worden. Sein ganzes Verweilen sei erschüttert und sein Gesundheitszustand bedeutenend gelitten: er habe große Schmerzen, ohne daß er sich erholen kann, wo er sie gelassen hat, verloren, und sein ganzer Körper sei demnach erschöpft, daß er nur kurze Wege machen und einem Berufsbetrieb nicht mehr nachgehen könne. Die Stadt ist nach der im Jahre 1900 angehängt gemachten Klage für den entfallenden Schaden ersatzpflichtig gemacht, da sie denselben durch Fahrlässigkeit fälliger Beamten, welche das Gebäude seiner Zeit erbaute, verursacht haben soll. Kläger beantragt in dem ersten am 17. Januar 1901 abgeschlossenen Termin, eine jährliche Rente von 2000 Mk. zu zahlen. Zu diesem Termin wurde von der Stadt geltend gemacht, daß es wohl richtig sei, daß der Kläger durch den angelegten Vertrag das Recht zur Erhebung von Schadenersatz für die Denunzierung der Fahrlässigkeit bis 1. April 1901 erlangt habe. Dabei ist ihm auch das Recht, Einnemmersbühnen zur Benutzung überlassen, während sie auch, daß der Kläger von diesem Vertrage zurückgetreten ist. Alle weiteren Behauptungen der Klage wurden bestritten, insbesondere, daß der Schornstein mangelhaft angelegt ist und daß der frische Zustand des Klägers hiermit im ursächlichen Zusammenhang steht. Das gegen Einnemmersbühnen ist der Kläger nicht als Neben- und Schicksumme bestritten, sondern solle schicksummenartig nur zum nachträglichen Aufersatz gegen die Immobilien der Stützung dienen, was aus der ganzen Verhandlung zu ersehen ist. Zur Kontrolleierung der Richtigkeitsache sich der Bräutigam nicht aufhalten und er solle nur bei wichtiger Stützung unterbreiten können. Eine Bräutigamsbeziehung während der Nacht ist nicht im Nachhinein genommen, der Kläger könne auch während der Nacht, wenn er schlief, das Gebot nicht einhalten. Seit dem 30. November 1899 habe Kläger das Gebäude betragt und sich erst am 10. Februar 1900, nach Ablauf der Hauptverminderungsfrist, über die Heizvorrichtung beklagt. Auf dem darauf bei der Dien unterrichtet und die erforderlichen Verbesserungen daran vorgenommen worden. Ein Gutachten über die Beschaffenheit des Gebäudes von Aufseherin wird den Schornstein, durch welche allein einmögliche Rauchgase in den Raum geführt werden konnten, nicht angebracht werden. Die Anbringung dieses Rohres hat der Kläger auf Anfordern des jetzigen Stadtbaurats abgelehnt nicht genehmigt und erklärt, daß er sich das wohl nicht überlegen wollte. Als Exp. wieder über Mangelhaftigkeit klage, ist sofort ein Gutachten über die Beschaffenheit angebracht. Das Gebäude ist nach wiederholter Kontrolle und ohne jeden Rauch und jede Gasbeschädigung und auch ausserdem erkrankt gefunden worden. Es wurde die anwesende Tochter des Klägers am 3. November 1900 bei einer Schwangerschaft durch den jetzigen Stadtbaurat abgelehnt beantragt, sofort Abhilfe zu machen, wenn sich Mangelhaftigkeit zeigte. Wenn keine demnach eingeleitet wird, so lege dies an dem jährlichen Verhalten des Klägers oder seiner Nebenbeteiligten, die den Dien nicht leer und eingetragten haben. Nachdem eine Reparatur der Brücke beschloßen war, hat Kläger am 12. Juni 1900 gegen das Gebäude Klage erhoben. Ein Gutachten über die Beschaffenheit der Anlage wurde weiter zu verpaidet. Anzüge eines überaus wichtigen erhielt jedoch der Kultur Minister in Schweden den Justizrat. Nachdem nunmehr das Rechtsverhältnis nicht erneuert worden war, kam Mitte Oktober 1900 eine neue Klage, daß durch Wind Kohlengas in das Einnemmersbühnen getrieben werde. Sofort wurde Abhilfe geschaffen. Der dringende Wunsch des Klägers, in dem Einnemmersbühnen befallen zu werden, beweist, daß er jetzt einmögliche Reiden trotz der angeblichen Kolikbeschwerden vom Januar 1900 bei den Aufseherin im Bräutigamsbühnen nicht zurückließ. Klägerschein habe der Kläger während seiner Krankheit angelegt, da er am nachmittagsmorgens und am Vormittag von dem befalligen Nachmittags gehen hat. Nach in dem Schreiben vom 18. November 1900, worin die Gründe des Nichtertrags vom Vertrage angegeben sind, wird in erster Linie auf den durch die Fassung

eingetretenen Vermögensverlust hingewiesen. Durch Verschulden der II. Zivilkammer sollte dieser Verlust erhoben werden, da die O. G. Einnemmersbühnen geschädigt, insbesondere sein ganzes Verweilen erschüttert ist, auch sein Gesundheitszustand gelitten hat und ob die Gesundheitsbeschädigungen durch die in dem Urteile des Königl. Oberlandesgerichts zu Naumburg vom 11. Dezember 1900 festgestellten Mängel der Vertragsanleihe in dem auf der Behauptung in Halle a. S. befindlichen Einnemmersbühnen verursacht worden sind. Diese Fragen hat der verurteilte Sachverständige Dr. med. Lehmann mit einem direkten Ja beantwortet; ebenso die Frage, ob inwiefern diese Gesundheitsbeschädigung die Einnemmersbühnen des Klägers vollständig angebunden ist. Eine Klage, die sich nicht mehr erwerbende völlige Einnemmersbühnen erwerbende, ist ausgeschlossen, jedoch könne die Möglichkeit einer im Laufe der Jahre eintretenden teilweisen Erwerbbarkeit von dem Sachverständigen nicht in Abrede gestellt werden. Simulation des Klägers ist ausgeschlossen. Die Art und Weise der Fälligkeit des Verfalls könne wohl den französischen Fälligkeit des Klägers etwas verändert haben. Im Jahr dieses Bandens wird der Antrag des Klägers vom 17. Januar 1901 für erledigt erklärt.

Erfasskammer.

Halle, 23. Juni.

• Gemeindefahrlässiger Diebstahl. Von Mitte Februar bis Mitte April d. J. war die Dienstadt Anna Koenig bei einem biesigen Schankwirt in Stellung. Sie unterwarf mit dem in Halle befindlichen Schankwirt Herr Hermann ein Verhältniss, welches nicht ohne Folgen blieb. Seit täglich besuchte A. seine Arbeit, die angeblich von dem Wirt Herrn Koenig erhalten hat. Um sich nach dieser fälligkeit zu halten und für sich unterhalten zu können, benutzte sie jede sich bietende Gelegenheit zur Diebstahlhandlung für die braunauer Gegenstände. Von ihrem Diebstahl wurde sie hierbei nach Kräften untertellt. Bei einer Durchsuchung wurden bei ihm 24 verschiedene Brauungs- und Wirtschaftsgegenstände, die teils aus den Restaurationsräumen, teils aus der Wohnung des Wirts kamen, im Werte von etwa 20 Mark gefunden. Außerdem sind noch 2 Schüsseln aus 2 Eporthen bei ihm beschlagnahmt worden. In der Verhörung war nun angenommen, daß es sich um kleinere Diebstähle handele und A. mittels Nachschlüssel in die Wirtschaft eingedrungen sei. Auch sollte er sich der Hebelerei schuldig gemacht haben. Beide Angeklagte sind gefällig, jedoch bestritten A. die Diebstahl- und erwerbenden Umstände ausgeführt zu haben und mit Nachschlüssel in das Haus eingedrungen zu sein. Das Oberamt nimmt fortgesetzten gemeinschaftlichen Diebstahl an und verurteilt A. zu 3 Wochen Gefängnis unter Anrechnung von einer Woche Unterdrückung und seine Frau zu 2 Wochen Gefängnis.

• Widerstand gegen die Staatsgewalt. Der frühjahrshustag (22. März) im Königreiche Sachsen wurde von einer großen Menge und Menge zu einem Festtage nach Schandig benutzt. Der Mann Engel war das Hauptgeschäft ergriffen worden und gruppiert sich darauf die gemittelten Sachen zu einer photographischen Aufnahme vor dem Wirtshaus. Durch das laute Rufen und Lachen ist der im gegenüberliegenden Platzausproliferende Polizeicommando geführt worden, welches er den Polizeicommando Schute beauftragte, Ruhe zu halten. Der letzte jedoch nur den Aufhänger Jupp Engelmann, der sich die äußerste Ecke gruppiert hatte, zum Betreten des Bürgerkriegs auf. Da E. dieser Aufforderung nicht nachkam und er auch keinen Namen nicht nennen wollte, sollte er mit zur Ruhe folgen. E. wollte aber gutwillig nicht mitgehen und der Beamte hatte große Mühe, ihn nach der Polizeistation zu schaffen. E. war vom Schöffengericht in Schandig am 25. Mai zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Um die Großhändler, wenn sie auch einmal eine kleine Strafe beulden, an ein angemessenes Betragen zu gewöhnen, sei auf eine Gefängnisstrafe erkannt worden. Die Strafammer hält die erkannte Strafe für angemessen und demnach die Verurteilung des Angeklagten.

• Dieblicher Sport. Wegen gefährlicher Körperverletzung sind der Fleischbeizende Paul Bauermann, 18 Jahre alt, der Fleischbeizende Hermann Bauermann, 10 Jahre alt, der Landwirt Fritz Demlich, 21 Jahre alt, der Landwirt Walter E. Demlich, 18 Jahre alt, der Landwirt Hermann Demlich, 14 Jahre alt, und der Landwirt Walter E. Demlich, 17 Jahre alt, sämtlich aus Demlich, angeklagt. Am 20. Januar hatten der Dieblicher Albert Wiese und der Arbeiter Friedrich E. Schwardt aus Halle mit ihren Wänden die Stalltür eines Verfalls in Demlich nach Schandig des Zangengüldens aufgeschloßen. Als nach Witternacht die Angeklagten die Wirtschaft betreten, lagte Mr. im Scherz laut zu einem Mädchen: „Jetzt kommt der Dieblicher Sport! Hiermit erwiderte Paul W.: „Was? Dieblicher Sport! Du kannst mal den W... vollbringen.“ Dann legten sich alle an den Tisch, an den W. und Sch. mit dem Wirtshaus-Wirt gekommen hatten und zwar Paul E. auf den Tisch des E., da der letzte gerade heranzugehen war. Als Sch. wiederum auf einen Wag betreten land, gab es Streit. Dieser wurde aber beigelegt und die beiden Brüder brachten dann die Angeklagten rieten hinterher

„Jetzt gehen sie. Wir lassen sie die Mädchen (die aus Demlich nicht mit zu Hause bringen,“ und gingen hinterher. Als Bettenscheiden und letzteren Eiden, Besoffener, brangen die Angeklagten auf Mr. ein, verlegten ihn im Streu und warfen ihm Eide auf, die der Wein, um einen Streit anzufangen. Als ein Mädchen sagte: „Koh! sie doch geben“, wurde ihr geantwortet: „Koh! die S...“, „Wahr, wie liegt zu auch noch ab. Die letzten wie heute nicht aus Demlich.“ Jetzt bekam es Mr. mit der Angl. „Jum! ich ein, daß bei dem Arbeiter W., wo er zu Mittag gegessen hatte, sein Zalkenmeister liegen gelassen war. Mr. ließ ihn seinen Mädchen geben, hießte ihn gefällig in den Hofraum und fragte Mr.: „Was wollt ihr denn nur von uns?“ Seit aus noch gehen. Als Mr. sich wieder mit einer Mädchen* kaum hatte er viele Worte ausgedröhrt, so wurde er im Gemüde gepöbel, zu Boden geworfen und er erhielt von unbekanntem Hand zwei Messer, die in den Kopf. Mr. rief sich dann los und jagte um sich, wobei auch einige der Angeklagten aus dem Hofraum unbekanntem verlegt sind. Einfließend hinter Mr. die Wirtshaus-Wirt erkrankt, um ihm die erste Hilfe zu leisten. Als er später flüchtige Hilfe in Anspruch nehmen wollte wurde er etwa 24 Schritte von der Wirtshaus-Wirt entfernt, wieder angegriffen. Er lief fort, bog in die Wilhelmstraße ein, wo er von Fritz C. eingeholt und zu Boden geworfen wurde. Von diesem erhielt Mr. drei Schüsse in den Brustkorb. Inzwischen hatten sich auch die übrigen Angeklagten eingeschoben, welche dem Fritz C. beistehen mochten. Mr. zu misshandeln. Sie traten ihm mit Füßen und Schlägen mit Kattentüchern auf Mr. ein. Weiter hatte Fritz C. dem W. einen Wehrstock in den Kopf beigelegt und R. ihn mit einer Latte oder einem abgehobenen Eiseren über den Kopf beigelegt. Mr. war dann flüchtig benutzend und wurde von 2 Männern in die Klinik gebracht und dabei verbunden. Die erhaltenen Stenidwunden gingen sämtlich bis auf den Knochen; eine Wunde war infiziert; es kamen operative Eingriffe im rechten Schulter- und Brustgegend ein, so daß eine Operation notwendig wurde. Als dem rechten Bein Mr. ein Stück des Sprunggelenkes abgenommen worden. Er ist im Ganzen 14 Mal geentwunden und 7 Mal operiert worden. Anzüge der Verurteilung hatten sich überall überwiegen gezeigt. Ein Siedewasser ist ausgegossen, aber in der Einnemmersbühnen in W. bauernd etwas beinhalten. Als besondere Umstände ist zu betonen, daß alles gut verurteilt ist, nicht gefällig ist und er mit Gefängnis letzter Gefängnis befallig beunruhigt durch die Brutalität des Herrn Wirtshaus Dr. Wirt erkrankt werden kann. Es wurden verurteilt Paul Bauermann zu 2 Monaten, Hermann Bauermann zu 2 Wochen, Fritz Demlich zu 1 Jahr, Walter Demlich zu 1 Monat, Heinrich Demlich zu 2 Wochen und Walter Knoche zu 3 Monaten Gefängnis.

Briefkasten des „General-Anzeiger.“

(Jeder Anfrage muß die Monatsquittung beigelegt sein. — Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.)

* 580. Ihre beiden ersten Fragen sind mit Nein zu beantworten. — Fortgesetzt der Wohnungs-Wirt-Verfall ist Herr Rechtsanwalt Kretzschmar, Deutscherstr. 6.

* W. H. 127 in W. Es ist beabsichtigt, daß die Wirtshaus-Wirtshaus auf Erhebung hat, aber eine Handhabe gegen ihn gefällig werden soll. Es können nicht gegeben.

* W. H. 128. Aufgehoben und standesbeamten Trauung haben in der gleichen Stadt zu erfolgen.

* Zwei Mädchen. I. Welche werden sämtlich in Familienkreis, beide Berlin, Wilmersdorf, Demich a. verlagert; Sie brauchen sich dort nur in der Akademie zu erkundigen. II. Durcheinand sind.

* G. W. in Halle. Sie haben dreimonatliche Kündigung.

* G. W. D. 27. Eine Lieberlegung des Wortes ist nicht möglich; der Standesbeamten an die romanische Sprache bilden.

* G. H. in G. Wir glauben kaum, daß die Kasse für Sie einzutritt, da der Inhalt sich nicht in Ausführung über Ihre Arbeiten ergrünet hat. Auch eine weitere Verlegung der Angelegenheit dürfte Ihnen nicht den gewünschten Erfolg bringen.

* G. H. 27. I. Ihre Unterbrechung, zu einem Termin beim Schiedsmann zu erwidern, brauchen Sie nicht Folge zu leisten.

* G. D. 7. I. Ein gewisses Talent zu diktieren, das Sie sich durch fleißiges Lesen guter Werke noch ausbilden ließe, ist bei Ihnen vorhanden. II. Sie müssen die Komposition eines Musikinstrumentes anbieten.

* H. 69. Die Kündigungspflicht müßte freilich innewerden werden; wenn das Mädchen aber krank ist, liegt es in Ihrem eigenen Interesse, sie gegen zu lassen. Ihre beiden letzten Fragen sind zu verneinen.

Neuheit. Genial. gefüllt. Panorama-Ilhr. Feinster Ge-

schmeckerin m. Anzahl von Halle Nr. 550.
J. Meyer Nachf. A. Hermann, Ullmannstr. Brüderrstr. 16.

Eine Dame

ist bereit, jedermann, der an Neurosen, Rheuma u. dgl. Leiden, allgemeiner Schwäche, Blüthen-, Augenleiden, Magen-, Jüder- und Nervenkrankheiten u. dgl. Leid, unentgeltlich mitzutheilen, auf welche Weise sie durch Jährl. Vorkauf geheilt wurde, indem sie sich selbst pflegte. Nachdem sie — wie sie viele Frauen — alle möglichen angestrichelten Gelehrten versuchsweise angewandt hat, macht sie nun Vorkauf bei Frau Anna H. Hoffmann, Gartenstraße 104, Berlin.

Für Gastwirte.

Bier-Untersetzer
(Polster mit gelbbl. Flechtlingen)
50 Ringe mit 150 Einfagen Mk. 2.50 bar,
größere Quantitäten entsprechend billiger.
Expedition des „General-Anzeiger.“

Knochenbildendes Pulver

für Kinder nach bewährter Vorschrift.
Mittelpunkt u. Herstellung in der
Löwen-Apotheke — Halle a. S.
Rafistol. Gem.-pharm. u. diätet. Präparate.

Künstl. Zähne.

Repar. Plomben.
Herst. von K. Zähnen.
R. Pfäuder, Leipzigerstr. 33, II.



Direkt von der Fabrik für die Hälfte des Originalpreises
Syra's Fahrrad- Räder
Nähmaschinen
sind anerkannt die besten!
5 Jahre Garantie!
Probefahrt gratis!
Starke Touren- Maschinen von 58 Mk. abwärts
Reibmaschinen von 35 Mk. abwärts
Kleineres Modell von 25 Mk. abwärts
Glocken-M.O.S. Laufschleife
M. 250, Laufschleife M. 370,
Kettenschleife M. 420, etc.
Mark I., Ketten Mark I. 50,
Kleineres Modell M. 25,
welche Ihnen kostenl. ausstellen.
Richard Ludwig, Preisliste
Wiederverkäufer gesucht!

Extriple in jeder Größe werden gleich angefertigt bei
G. Schner Nachf., Gr. Steinstr. 54.



CALIFIG
Originaler, einzig echter
CALIFORNISCHER FEIGEN SYRUP
Das angenehme wirksame Laxativ von hervorragendem Wohlgeschmack für Erwachsene wie für Kinder.
„Califig“ wird von den erfahrensten Ärzten hoch empfohlen, da es sich stets als ein mildes, nicht schädliches, doch sicher wirkendes Abführmittel bestens bewährt. Auf Grund seiner Reinheit und hervorragenden Eigenschaften wird „Califig“ gern und oft bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Verdauungsstörungen und mangelndem Appetit verschrieben.
Auf die Marke „Califig“ ist besonders zu achten. Nur in Apotheken erhältlich pro 1/2 Flasche Mk. 1.50, 1/4 Flasche Mk. 1.00.
Bestandteile: Syr. Ficus Californica (Special Mono California Fig Syrup Co. Paris), 1/2 Extr. Senn. liquid, 1/2 Extr. Carap. comp. &

Bad Wittekind.

Morgen Sonntag früh 6 1/2 u. nachm. 3 1/2 Uhr

Zwei grosse Konzerte

der Kapelle des Hülfs-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.

Eintritt zum früh-Konzert 25 Pfg. — Kinder 12 1/2 Pfg.

Eintritt zum nachm.-Konzert 35 Pfg. — Kinder 17 1/2 Pfg.

O. Wiegert, Kömigl. Musikdir.

Saalschloss-Brauerei.

Donntag den 25. Juni, von nachm. 4 bis abends 11 Uhr:

2 grosse Konzerte,

ausgeführt von der gelobten Kapelle des Herrn O. Thiem und der Kapelle des Hülfs-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36, Musikdir. O. Wiegert.

Eintritt 35 Pfg. inkl. Steuer.

Karten haben Gültigkeit. F. Winkler.

„Gartenberg“

Grosse Ulrichstrasse 50, I. Etage

Heute und morgen

Große Extra-Konzerte

des Künstler-Damen-Orchesters „Willy“.

Ergebenst Gustav Helbig.

Lüderitz' Berg.

Morgen Sonntag nachmittag

Großes Extra-frei-Konzert.

Pressler's Berg. „Zum Tannhäuser“ Pressler's Berg.

Morgen Sonntag von 3 Uhr ab

I. grosses Volks- und Kinderfest.

Karussell, Luftballon, Unterhaltungsspiele, Illumination, Feuerwerk, Lampionzug.

Program 10 Pfg.

Kinder frei.

Eintritt 10 Pfg.

Kein fremder veräueme

Alt-Halle, Harz 51

Eintritt frei.

zu befinden.

Eintritt frei.

Hochinteressant. Originell. Sehenswert.

Felsenburgkeller.

Telephon 1810. Prof. Willh. Henze.

gr. Familien-Konzert.

Morgen Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr:

Raben-Insel

Jeden Sonntag Mittag v. 12 - 3 Uhr

Diners à part & nach Wahl

a Couvert M. 1,50. Kein Weinzwang.

Schloss Freimfelde

(am Schladitz).

Mastochsenbraten

am Sonntag den 25. Juni 1905,

gebaut und transportiert von dem Heister Emil Kaiser aus Halle, verbunden mit Volksbelesungen, bestehend in Konzerten, Preisstücken, Aufzügen von Luftballons etc.

Don nachmittags 4 Uhr an

Großes Konzert.

Von früh 9 Uhr an Beginn des Bratens sowie

Verkauf von Bouillon und Kranzfleisch.

Der Braten wird von nachmittags 4 Uhr an

in Portionen a 50 Pfennige verabfolgt.

Carl Glaser.

Schiesshaus Birkhahn.

Empfehle meinen köhnen schattigen Garten, sowie freundl. Lokalitäten, ff. Getränke. Jeden Sonntag fröhlich selbstgebackenen Braten. Hochachtung A. Offenbauer.

Otto Jahr's Restaurant u. Ball-Lokal,

Werseburgerstraße 32.

Heute Grosse Ballmusik.

Asphalt-Kegelbahn zur unentgeltlichen Benutzung.

Paradies.

Morgen Sonntag I. Kinderfest.

Konzert von 4—11 Uhr.

Jedes Kind erhält ein Geschenk, das es selbst wählt. Gedächtnisse aller Art für Frauen u. Mädchen. 3 Uhr: Umzug mit beleg. Helenschwung. — Eintrittspreis 10 Pfg.

Bergschenke.

Morgen Sonntag abend 7 Uhr

Familien-Tanz-Kränzchen.

Ergebenst Robert Richter.

Stadt-Theater Leipzig.

Donntag den 25. Juni 1905.

Neues Theater.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Montag den 26. Juni 1905.

Die Tochter des Regiments.

Altes Theater.

Donntag den 25. Juni 1905.

Marquise.

Montag den 26. Juni 1905.

Lumpengesindel.

Vereinigte

Leipziger Schauspielhäuser.

Leipziger Schauspielhaus.

Donntag den 25. Juni 1905.

Die Brüder von St. Bernhard.

Walhalla-Theater.

Direktion: Otto Herrmann.

Heute 2 Novitäten:

Endlich allein

und

Die Gouvernante.

Donnstag 11 1/2 Uhr:

Künstler-Matinee.

Abends 8 Uhr:

Gala-Vorstellung.

Donnabend den 1. Juli cr.:

Herren-Abend.

Eintritt 20 Pf. 1. Platz.

Sitzes zu ermäßigten Preisen

findet ab heute im Theaterbureau

erhältlich.

Eintritt 20 Pf. 1. Platz.

Sitzes zu ermäßigten Preisen

findet ab heute im Theaterbureau

erhältlich.

Eintritt 20 Pf. 1. Platz.

Sitzes zu ermäßigten Preisen

findet ab heute im Theaterbureau

erhältlich.

Eintritt 20 Pf. 1. Platz.

Sitzes zu ermäßigten Preisen

findet ab heute im Theaterbureau

erhältlich.

Eintritt 20 Pf. 1. Platz.

Sitzes zu ermäßigten Preisen

findet ab heute im Theaterbureau

erhältlich.

Eintritt 20 Pf. 1. Platz.

Sitzes zu ermäßigten Preisen

findet ab heute im Theaterbureau

erhältlich.

Eintritt 20 Pf. 1. Platz.

Sitzes zu ermäßigten Preisen

findet ab heute im Theaterbureau

erhältlich.

Eintritt 20 Pf. 1. Platz.

Sitzes zu ermäßigten Preisen

findet ab heute im Theaterbureau

erhältlich.

Eintritt 20 Pf. 1. Platz.

Sitzes zu ermäßigten Preisen

findet ab heute im Theaterbureau

erhältlich.

Eintritt 20 Pf. 1. Platz.

Sitzes zu ermäßigten Preisen

findet ab heute im Theaterbureau

erhältlich.

Eintritt 20 Pf. 1. Platz.

Sitzes zu ermäßigten Preisen

findet ab heute im Theaterbureau

erhältlich.

Eintritt 20 Pf. 1. Platz.

Sitzes zu ermäßigten Preisen

findet ab heute im Theaterbureau

erhältlich.

Eintritt 20 Pf. 1. Platz.

Sitzes zu ermäßigten Preisen

findet ab heute im Theaterbureau

erhältlich.

Eintritt 20 Pf. 1. Platz.

Sitzes zu ermäßigten Preisen

findet ab heute im Theaterbureau

erhältlich.

Eintritt 20 Pf. 1. Platz.

Sitzes zu ermäßigten Preisen

findet ab heute im Theaterbureau

erhältlich.

Eintritt 20 Pf. 1. Platz.

Sitzes zu ermäßigten Preisen

findet ab heute im Theaterbureau

erhältlich.

Gastwirtschaft

„Zum Leuchtturm“

herrlich gelegen,
Kreuzung der Alten u. Neuen Leipziger Chaussee.
Abdlich angelegter Garten mit Springbrunnen, Teich,
Aussichtsturm mit umfassender Rundschau und japanischen Lauben,
[sowie Kinderspielplatz.]

Einzig am Orte!

Morgen Sonntag
Gemütlicher Frühschoppen.

Vorzügliche Küche zu billigsten Preisen.
Warme u. kalte Speisen
zu jeder Tageszeit.

Hochfeines Tässchen Bouillon.

Es ladet ergebenst ein **Fr. Thiemicke.**

Lindenhof, Halle-Gröllwitz.

Donntag den 25. Juni

Grosses Frei-Konzert.

Im Saale BALL. Folkes Orchester.
Hierzuladte ergebenst ein **Otto Mutterlose.**

Restaurant „Roter Adler“

Zrothacirstraße 15. Inb: F. Wiebeler.
Neu renoviert. Neu renoviert.

Donntag den 25. Juni, 4 Uhr nachmittag:

Grosses Garten-Frei-Konzert

mit nachfolgendem
Tanz-Kränzchen und Preisstürmen des Trothaer Turnvereins.
Hierzuladte freundlich ein **Der Vorstand und der Wirt.**

Birkenwäldchen.

Heute Sonntag findet die
Gewinn-Verlosung, Luftballonfahrt,
Karussellfahrt etc. Grammophon-Konzert
statt. Ergebenst ladet ein **Werner Scheibe.**

„Concordia“, Rathausstrasse 6,

Café und Konzerthaus.
Konzert der beliebten Egerländer Schrammeln.
Angenehmer kühler Aufenthaltsort. Gutgepf. Biere. ff. Küche.
Ed. Heller.

Achtung!!

Meinen werten Freunden und Bekannten sowie einer
geehrten Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mit heutigem
Tage die

Stebierhalle

vom **Grand-Restaurant Sedan**, Magdeburgerstraße 23
zur Bewirtschaftung übernommen habe. Um geneigten Zu-
spruch bitte

Hochachtungsvoll
Georg Waitzmann, Geschäftsführer,
früher „Markthalle“, Oleariusstr.

Restaurant und Gartenlokal

„Zum Herzog“

Gr. Ulrichstraße 55.

Mit heutigem Tage habe ich die Bewirtschaftung obgenannter Lokalitäten
übernommen und wird mein eifriges Bestreben sein, meinen werten Gästen einen
angenehmen Aufenthalt zu bereiten.
Gutes bürgerliches Verkehrslokal.
Schöner schattiger Garten Mitte der Stadt.
Anerkannt gute Küche zu kleinen Preisen.
Jeden Abend Zimm. — Kapellensaal — Vortischsalter.
ff. Rauchfuß-Bilseuer. — Kapellensaal — Vortischsalter.
Gräger. Gefe. Weine in Karaffen. Gutes Billard.
Hochachtungsvoll

Paul Zwanzig.

Schondorf's Tanzstunde.

Donntag: „Paradies“
Tanzkränzchen.
Ardente feine Interit.

Rautenkranz.

Heute Sonnabend u. Sonntag
Gr. Hähnchenausschlessen
u. -Kegeln,
neu freundlich einladend
Paul Dorenberg, Magdeburgerstr. 3.
ff. Rauchfuß-Bilseuer u. Kronenbräu.

Stadt Magdeburg,

Markstrasse 9
Heute Sonnabend
(nach Beendigung der Renovation)
Eröffnung der Restaurationsräume.
Franz Hebenstreit.

Jeden
Donntag u. Donnerstags
Gr. Schlachtfest.
Bernh. Borgia, Tomplatz 10.
Eröffnung 1903.
Geistige Not, Scherv. u. Schwarzenwurz
a Pfund nur 90 Pf.